

Dank Mu-Ki-Deutsch früh genug die Sprache lernen

Mit viel Engagement leitet Brigitte Krebs in Rotkreuz Deutschkurse für Mutter und Kind. Weshalb ihr dies so am Herzen liegt, erzählt sie im Interview.

Patrick Iten | Seit über zwei Jahren bietet Brigitte Krebs Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit ihren Kindern von 3 bis 6 Jahren an. Sie ist sich der Bedeutung solcher Kurse bewusst: «Im Mu-Ki-Deutsch zeigt die Mutter dem Kind: 'Mir ist wichtig, dass du Deutsch lernst. Und ich komme mit dir, weil ich ebenfalls Deutsch lernen möchte'. Eine positive Einstellung zur deutschen Sprache erleichtert vieles. Wenn sie Freude an der Sprache haben, ist das meiste schon gemacht, dann lernen sie automatisch gerne Deutsch.»



Mehr als nur Sprache

Der Kurs wird am Donnerstag- und Freitagnachmittag angeboten. Momentan sind sieben Mütter, ein Vater und zehn Kinder dabei. Während sie mit den Kindern sehr spielerisch arbeitet, baut die Kursleiterin auch für die Mütter immer wieder Deutschübungen ein. Es ist spürbar, dass es ihr nicht nur um die Sprache geht. Erfolgreiche Integration ist mehr als das: «Ich möchte, dass sie wissen, was im Dorf läuft. Dass es eine Kinderkleiderbörse gibt und dass man im Turnverein mitmachen kann. Oder ich erinnere sie daran, ihr Kind für die Spielgruppe anzumelden.» Umso mehr freut sich die Mutter von zwei erwachsenen Kindern über Fortschritte, welche die Kinder machen: «Schön ist, wenn sie plötzlich auch untereinander Deutsch sprechen.» Das Angebot ist subventioniert: 15 mal zwei Lektionen kosten 150 Franken. «Gratis wollen wir es nicht machen», so Brigitte Krebs, «weil es sonst nichts wert ist. Aber es geht auch darum, dass die Frauen es sich leisten können. Das Finanzielle soll kein Hinderungsgrund sein.»

Persönliche Beweggründe

Seit bald 20 Jahren engagiert sich Brigitte Krebs in der Gemeinde, sei es in Deutschkursen im Kinderhort oder als Leiterin im Geräteturnen. Ursprünglich Chemielaborantin, hörte sie auf mit Arbeiten, als sie Mutter wurde.

Erst kürzlich machte die 61-Jährige die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin und bildete sich weiter im Bereich Frühe Sprachbildung. «Ich mache es schau- rig gerne», sagt sie und ergänzt, dass sie selber wäh- rend ihrer Schulzeit nicht so interessiert an Sprachen gewesen sei. «Als meine Kinder in die Schule kamen, wohnten viele Menschen aus Ex-Jugoslawien in unse- rem Quartier. Ich sah, wie schwierig es für diese Kinder und deren Mütter war, weil sie nicht deutsch sprachen.» Brigitte Krebs engagierte sich damals in der El- tern-Lehrpersonen-Gemeinschaft (ELG) und half mit beim Aufbau der Deutschkurse.

Bessere Startbedingungen

Für sie dürfte es noch mehr solche Kurse geben: «Ich erreiche vielleicht 20 bis 30 % von denen, die es nötig hätten. Mu-Ki-Deutsch-Kinder haben einen besseren 'Rucksack', wenn sie in den Kindergarten kommen: Ei- nerseits sprachlich, andererseits haben sie schon mal eine Schere in der Hand gehabt.» Das Kreative nimmt in ihren Kursen eine zentrale Bedeutung ein: Geschick- t verbindet sie den Aufbau von Wortschatz und Satz- strukturen mit dem Einsatz von Spielen, Erzählen von Geschichten, Basteln oder Singen von Liedern und scheut dafür keinen Aufwand.

Die Kurse gehen weiter

In der aktuellen Zeit sind innovative Ideen gefragt. «Ich mache Filme mit dem Handy, in denen wir Lernkär- tchen vorsprechen und Spiele erklären. Die Videos schi- cke ich ihnen per Whatsapp. Materialien wie Rätsel, Spiele, Ausmalbilder, Lernkärtchen oder Sachen zum Basteln verteile ich zusammen mit meiner Kursassis- tentin Ana Galliker in ganz Rotkreuz.» Die Reaktionen seien durchwegs positiv und die Kinder freuten sich, wenn sie jede Woche ein Couvert bekämen. «Am Bas- teln haben sie immer Freude.»

Brigitte Krebs wird das Mu-Ki-Deutsch noch bis zur Pension leiten. Sie ist zuversichtlich, dass eine Nachfolgerin gefunden wird. «Jede macht es wieder anders. Wichtig ist die Sprache», sagt sie, «und dass man Verständnis für die Kinder hat und sie begeistern kann.»



Seite 2/3 | Thema

Direktor Departement Informatik im Interview

Das Departement Informatik ist Teil der Hochschule Luzern in Rotkreuz. René Hüsler ist dessen Direktor.

Seite 7 | ZUGWEST

Wirtschaftsregion ZUGWEST

Der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST berichtet über seine Aktivitäten im Jahr 2020.

Seite 8 | Deutschkurse

Mu-Ki-Deutsch

Mutter und Kind lernen zusammen Deutsch. Brigitte Krebs bietet diese Kurse für fremdsprachige Mütter und deren Kinder an.



Gemeinderat Risch

Ausblick

Wir befinden uns in einer Zeit der besonderen Herausforderungen und Umwälzungen. Wer hätte sich vor einem Jahr vorstellen können, dass ein Virus alle Facetten unserer Gesellschaft derart beeinflussen könnte? Viele Menschen und Firmen müssen sich mit existenziellen Fragen auseinandersetzen, die tiefgreifend und schmerzlich sind. Unverhofft sind wir alle gezwungen, geduldig auf den Frühling und die erhofften Impfstoffe zu warten.

Es liegt in unserer Verantwortung, die Zeit zu nutzen, um die Gemeinde Risch für die Zukunft optimal aufzustellen. Im Fokus der gemeinderätlichen Arbeit im Jahr 2020 stand die künftige Entwicklung des Zentrums von Rotkreuz. Der Gemeinde Risch bietet sich die einmalige Chance, das Areal südlich des Bahnhofs neu zu gestalten. Mit den nun aufgezeigten Ideen können das soziale Leben, Vereinsaktivitäten und die Attraktivität des öffentlichen Raums in Zukunft zusätzlich gestärkt und qualitativ aufgewertet werden. Diese Chance gilt es beim Schopf zu packen und mit der anstehenden Masterplanung zu konkretisieren. Die Konkretisierung soll unter Mitwirkung der Bevölkerung und der betroffenen Vereine erfolgen. Gleichberechtigt soll miteinander diskutiert und nach optimalen Lösungen gesucht werden.

Im neuen Jahr jährt sich die Einführung des Frauenstimmrechts auf kantonaler und eidgenössischer Ebene zum 50. Mal. Dieses Jubiläum als Landmarke möchten wir als Anlass nehmen, diese wichtige Errungenschaft aus diversen Blickwinkeln im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen zu beleuchten.

Wir schauen mit Zuversicht ins neue Jahr und wünschen Ihnen frohe Festtage, Gesundheit und alles Gute.

Im Gespräch mit **René Hüsler**, Direktor De- partement Informatik HSLU



René Hüsler
Direktor Departement Informatik

Informatik-Departement

- Start Vorlesungen: 19.9.2016
- Eröffnung Neubau: 13.9.2019
- Anzahl Studierende: 1023 (Stand 15.10.2020)
- Anzahl Dozierende: 86 (15 weibliche)
- Studiengänge: 6 Bachelor-Studiengänge und 4 Master-Studiengänge
- Wohnplätze für Studierende: knapp 100

auch in den technischen Fächern der Geschlechterverteilung.

Haben Sie eine Idee, weshalb das so ist?

Dies ist eine schwierige Frage. In der Schweiz fand die Industrialisierung stärker mit männlicher Beteiligung statt, so dass mehr Frauen als in anderen Ländern zuhause blieben und sich um die Familie gekümmert haben. Auch der hohe Anteil weiblicher Primarlehrpersonen in der Schweiz könnte zu dieser Entwicklung beitragen. Wir stellen aber ein steigendes Interesse an MINT-Themen bei Frauen fest.

Die HSLU/Informatik liegt verkehrstechnisch perfekt gleich neben dem Rotkreuzer Bahnhof mit seinen idealen Verbindungen. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit den politisch Verantwortlichen der Standortgemeinde Risch?

Ich empfinde den Austausch mit den hiesigen Behörden als wohlwollend und bereichernd. Peter Hausherr und seine Crew trugen enorm viel dazu bei, dass wir überhaupt hier in Rotkreuz wirken können.

Gestalten Sie Entwicklungsprojekte gemeinsam mit den in Rotkreuz reichhaltig vorhandenen lokalen Industrie- oder Gewerbebetrieben?

Wir arbeiten mit gut 10 Rotkreuzer Firmen sowie dem Innovationspark Zentralschweiz

zusammen und können dadurch gegenseitig voneinander lernen und profitieren. Eine willkommene Win-Win-Situation!

Seit dem 2. November gilt auch bei Ihnen im Departement Informatik Maskenpflicht und Fernunterricht. Kann man sagen, dass Ihre digital versierten Studenten das Homeschooling problemlos bewältigen?

Von ihrem Rüstzeug her können sie bestimmt gut damit umgehen und geben nicht so rasch auf, wenn technisch etwas nicht auf Anhieb funktioniert. Das vermehrte Allein-Sein hingegen stellt für unsere Studierenden eine ebenso grosse Hürde dar wie für alle anderen Leute.

Schalten Sie als Direktor des Departements für Informatik auch mal einen medienfreien Tag ein?

Ich lege mein Handy öfters beiseite oder bin ohne unterwegs. Den Computer nutze ich fast täglich, aber schalte diesen an manchen Wochenenden gar nie ein. Ich muss aber ehrlich sein, einen medienfreien Tag erlebe ich sehr selten.

Impressum

Herausgeberin Gemeinde Risch, Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz, Tel. +41 (0)41 798 18 60, Fax +41 (0)41 798 18 88, info@rischrotkreuz.ch, www.rischrotkreuz.ch
Layout/Druck Anderhub Druck-Service AG, 6343 Rotkreuz, www.anderhub-druck.ch
Bilder Hans Galliker

GRATULATIONEN

Der Gemeinderat wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

91 Jahre:

Maria Anhorn-Felix, 16. Januar

90 Jahre:

Jacqueline Nussbaumer-Pfäuti, 30. Januar

89 Jahre:

Maria Schöpfer-Nussbaumer, 12. Januar

88 Jahre:

Josef Knüsel, 25. Januar

87 Jahre:

Leo Fromer, 15. Januar

86 Jahre:

Josefina Muheim-Hurni, 18. Januar

85 Jahre:

Verena Bähler, 27. Januar

84 Jahre:

Maria Tanner-Angenendt, 5. Januar

83 Jahre:

Carmine Bonatesta, 17. Januar

Johann Gügler, 21. Januar

Bo Sven Göransson, 26. Januar

82 Jahre:

Gottfried Hert, 9. Januar

Marie Meier-Bucher, 13. Januar

Walter Huber, 27. Januar

81 Jahre:

Katharina Bachmann-Bühler, 7. Januar

Nazim Canaj, 11. Januar

Valeriy Korostashevskiy, 19. Januar

Emilio Lopez Avellano, 28. Januar

80 Jahre:

Walter Locatelli, 11. Januar

Fritz Christen, 13. Januar

Sofina Mühlebach-Hofstetter, 13. Januar

Josef Stuber, 14. Januar

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

«engagiert fürenand»

generationenverbindende Freiwilligenarbeit – jetzt erst recht

Rahel Erni | Die Umstände auf Grund der Corona-Krise fordern uns als Gesellschaft während der Weihnachtszeit nochmals besonders heraus. Gerade jetzt ist es wichtig, dass wir füreinander da sind und einander unterstützen können.

Im Herbst 2019 hat die Gemeinde Risch das Projekt «engagiert fürenand» lanciert. «Engagiert fürenand» vernetzt Personen, die sich im Alltag mehr Gesellschaft oder Unterstützung wünschen mit Menschen, die gerne ihre Zeit mit jemandem teilen möchten. Das Projekt richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner jeden Alters der Gemeinde Risch.

Sie sind interessiert daran, anderen Menschen Zeit zu schenken, sie bei alltäglichen Situationen zu unterstützen oder zu begleiten? Sie wünschen sich in Ihrem Alltag Unterstützung, mehr Gesellschaft oder möchten einfach schon lange etwas Neues lernen?

Dann melden Sie sich ganz unverbindlich beim Koordinationsteam. Dieses wird mit Ihnen einen geeigneten Freiwilligeneinsatz planen oder für Sie eine Person suchen, die Sie bei Ihren Anliegen unterstützen wird.

Alle Menschen haben wichtige Ressourcen und Fähigkeiten. Mit «engagiert fürenand» erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Risch die Möglichkeit, diese miteinander zu teilen.

Kontakt:

engagiert fürenand

Gemeinde Risch, Generationen und Gesellschaft

Rahel Erni

Zentrum Dorfmat

6343 Rotkreuz

engagiert@rischrotkreuz.ch

076 724 83 77, www.engagiert-fuerenand.ch



SCHNITZELBANK

«Los Papagayos», «maSS-Stab», «De Bärner» «Mischthäfer», «LirimLarum»

Oh du schöne Schnitzelbank, Schnitzelbank, Schnitzelbank... du musst 2021 auf der Bank sitzen bleiben und auf bessere Zeiten im 2022 warten.

Rita Kretz | Aufgrund der ausserordentlichen Situation beschlossen auch die Schnitzelbänker, den **Schnitzelbankabend 2021 abzusagen**.

Damit es 2022 so richtig lustig wird, nehmen wir gerne Missgeschicke, Anekdoten und besondere Vorkommnisse während dem ganzen Jahr entgegen.

Bitte melden Sie sich bei einer Schnitzelbankgruppe oder schreiben Sie ein E-Mail an: schnitzelbank-rotkreuz@bluewin.ch.



Veranstaltungskalender

Viele Veranstaltungen mussten infolge Corona-Pandemie abgesagt werden. Die Agenda wird deshalb nicht abgedruckt. Die stattfindenden Anlässe finden Sie im Veranstaltungskalender unter www.rischrotkreuz.ch.



Auf einen Kaffee mit... Daniel Müller, Förster

Doris Wismer | Förster? Mir kommen da so märchenhafte Bilder in den Sinn von Rehen, Füchsen, Hasen und einem Mann in Grün mit Hut und Gewehr, der durch den Wald streift. Daniel Müller, Projektleiter Waldnaturschutz/Staatsforstbetrieb beim Amt für Wald und Wild, gibt gerne Auskunft über seine Tätigkeit in den Rischer Wäldern.

Herr Müller, was ist heute eigentlich die Aufgabe eines Försters?

Ihre Vorstellung entspricht in der Schweiz eher dem romantisierten Berufsbild eines Wildhüters. Die Aufgaben eines Försters sind sehr vielseitig und je nach Anstellung verschieden. Er ist für eine nachhaltige, ökologische und wirtschaftliche Pflege des Waldes zuständig. Er führt ein öffentliches oder privates Forstunternehmen, ist für forstliche Bauarbeiten wie zum Beispiel Waldstrassen oder Bachverbauungen zuständig, vermarktet Holz, berät private Waldeigentümer, leistet Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr.

Wie sind Sie auf diesen Beruf gekommen? Wie wird man überhaupt Förster?

Ich erfreute mich schon als Kind an der Natur, deshalb habe ich mich damals für die Forstwartlehre entschieden. Später absolvierte ich das zweijährige Studium zum Förster HF im Bildungszentrum Wald in Maienfeld.

Wie geht es denn unseren Wäldern? Was ist die grösste Gefahr für den Wald?

Generell ist der Schweizer Wald in einem guten Zustand. Probleme gibt es zunehmend durch den Klimawandel oder durch eingeschleppte Pflanzen, Insekten und Pilze. Zum Teil verursachen auch die hohen Wildbestände Probleme im Jungwald.

Welche Tiere leben in den Wäldern von Risch?

Alle aufzuzählen ergäbe eine lange Liste. Im Ökosystem Wald leben hier in der Region circa 7000 Tierarten. Die meisten Arten gehören zu den Insekten. Weiter gibt es Würmer, Spinnen, Schnecken und natürlich die bekannteren Tiere aus der Klasse der Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere. Was viele nicht wissen: In den Rischer Wäldern ist der Hirsch und entlang der Reuss der Biber heimisch.

Was freut Sie?

Die selbständige Arbeit in der Natur.

Was beunruhigt Sie?

Die tiefen Holzpreise und die sinkende Anzahl an heimischen Sägewerken.

Was wünschen Sie sich?

Manchmal wünsche ich mir mehr Respekt der Leute gegenüber der Natur und den Waldbesitzern. Der Wald ist nicht nur Freizeitraum, sondern auch Lebens- und Wirtschaftsraum.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

IM NOVEMBER 2020 BEWILLIGTE BAUGESUCHE

Tanner Urs, Weihermatt 51, 6343 Rotkreuz

Änderung der Umgebungsgestaltung ausserhalb Bauzone: Rückbau Steg, Fahnenmast und Natursitzplatz mit Tischgarnitur (bereits erstellt), GS-Nr. 1955, Steintobel, Rotkreuz

Bachmann Anton, Weihermatt 49, 6343 Rotkreuz

Umgebungsgestaltung ausserhalb Bauzone: Ausgestaltung Teich, diverse Rückbauarbeiten und Umplatzierung von Gartenelementen (bereits erstellt), GS-Nrn. 1992, 1994, Steintobel, Rotkreuz

Knüsel Consult AG, Schöngrund 26, 6343 Rotkreuz

Aufstellen eines Velounterstandes, GS-Nrn. 1538 und 1765, Schöngrund 26, Rotkreuz

WOBAU Baumanagement AG, Bärenmatte 1, 6403 Küsnacht am Rigi

Umbau bestehender Dachlukarnen in Schleppgauben beim Wohn-/Gewerbegebäude Ass.-Nr. 421a, GS-Nr. 1452, Rigiweg 9, Holzhäusern

Bernhardt Matthias, Eichengrundweg 12, 6343 Risch

Neubau Gartenschwimmbad beheizt über Luft-/Wasser-/Wärmepumpe beim Einfamilienhaus Ass.-Nr. 310a, GS-Nr. 807, Eichengrundweg 12, Risch

Denner AG, Grubenstrasse 10, 8045 Zürich

Montage eines Denner-Pylons (beleuchtet) und einer Denner-Fahne entlang der Chamerstrasse, GS-Nrn. 697 und 1934, Sunneblick 31, Rotkreuz

Wyss Alice und Hans, Küntwilerstrasse 81, 6343 Rotkreuz

Böschungssanierung/-sicherung beim Einfamilienhaus Ass.-Nr. 594a, GS-Nr. 75, Küntwilerstrasse 81, Rotkreuz

Roche Diagnostics International AG, Forrenstrasse 2, 6343 Rotkreuz

Klima-Aussengerät auf dem Dach des Anbaus des Büro- und Gewerbebaus Ass.-Nr. 1084a, GS-Nr. 1229, Riedstrasse 18, Rotkreuz

Profil-Handhobel, auch Stabhobel genannt

Bis zur Elektrifizierung des Gemeindegebiets war die Bearbeitung von Holz reine Handarbeit. Mit ausgeklügelten Handhobeln konnten damals schon kunstvolle Profile, so genannte Stäbe, gezimmert werden.

Richard Hediger | Mein Grossvater hatte in seiner Schreinerei eine Sammlung von über 50 verschiedenen Profilhobeln. Seit der Elektrifizierung von Werkstätten werden solche Profile mit Kehlmaschinen oder Oberfräsen hergestellt, weshalb sich solche Betriebe in der Folge als mechanische Schreinereien anpriesen.

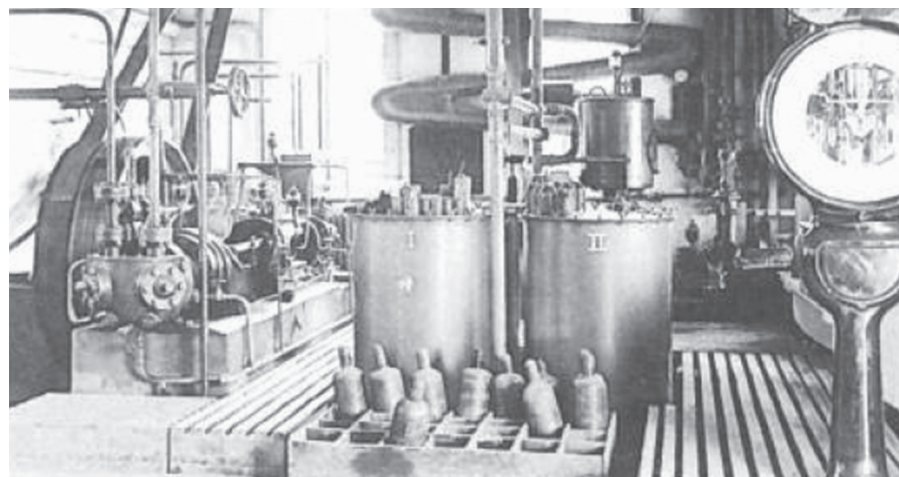
In der Gemeinde Risch bekam um 1900 die in der Binzmühle betriebene Parqueterie einen Stromanschluss an das Elektrizitätswerk Rathausen. 1906 strebte das Elektrizitätswerk Rathausen mit der Gemeinde einen Konzessionsvertrag an, was vom Gemeinderat aber abgelehnt wurde, da «die Einführung elektrischen Lichtes neu und die Durchführung dieser Anlagen hierseits noch nicht erprobt seien.» Hingegen wird die unentgeltliche Überleitung über die Gemeindestrasse gestattet. Bei der Kantonsstrasse ist der Kanton zu befragen. 1913 wurde nach Zukäufen der Name der Gesellschaft von Elektrizitätswerk Rathausen AG in Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) geändert. 1917 schloss dann die Gemeinde mit den CKW einen Konzessionsvertrag ab. Die Nachbarschaften Oberrisch, Holzhäusern, Zweiern und Dersbach wurden wegen zu geringer Rendite vorerst nicht angeschlossen. Die CKW propagierte anfänglich die Verwendung von Strom in der Küche und in der Landwirtschaft, erst ab 1921 auch für das Gewerbe.

Zu Beginn der Elektrifizierung gab es noch keine Stromzähler. Der Stromverbrauch wurde durch Pauschalen erhoben, das heisst durch die Anzahl angeschlossener Lampen oder bei Werkstätten mit Elektromotoren durch die Grösse der Motorenleistung. Um die Kosten möglichst tief zu halten, installierte man meist nur einen Motor, der durch Transmissionsvorrichtungen mit Lederriemen die einzelnen Maschinen (Lang- und Tischfräse, Hobelmaschinen, Bandsäge, Kehl- und Bohrmaschinen) je nach geforderter Drehzahl antrieb.

Während in den Anfängen die Stromerzeugung meist durch Dampfmaschinen mit aus Deutschland beschaffter Kohle erfolgte, ist heute die Wasserkraft das Rückgrat (circa 60 %) der Schweizer Stromversorgung.



Profilhobel mit den Massen 24,5 x 8 x 3 cm, Hobeisen 18 cm, Keil 15,5 cm, Birnbaum-Holz



Riemen-Transmission im Suurstoffi – Azetylen-Dissous-Werk, Rotkreuz, 1927

Neues aus der Wirtschaftsregion ZUGWEST

Qualitäten stärken – Potenziale nutzen

Gerade in besonderen Zeiten ist es wichtig, dass wir als Mensch, Unternehmen und als Wirtschaftsregion auf unsere Stärken und Qualitäten setzen und unsere Potenziale nutzen. Der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST hat auch 2020 einige Akzente gesetzt.

Claudia Heger | Ein Highlight war die Lancierung des Standortmagazins «westsite – the place to be». Das Magazin informiert über wichtige Standortentwicklungsprojekte in der Region und zeigt auf, warum ZUGWEST «the place to be» ist. Ein Schwerpunktthema in der Erstausgabe ist der geplante «Bahnhof der Zukunft», mit dem in Rotkreuz eine innovative Mobilitätsdrehscheibe entstehen soll.

Das starke Netzwerk als solide Basis

Im September fand die Mitgliederorientierung im Böschhof in Hünenberg statt, natürlich unter den gegebenen Schutzmassnahmen. Rund 80 Mitglieder liessen sich vom Vorstand über die Aktivitäten des Vereins informieren. Die Mitgliederzahl hielt sich auch dieses Jahr trotz den besonderen Bedingungen konstant auf circa 450 Unternehmen und 760 Personen. Renate Huwyler, Vorstandsmitglied und Gemeindepräsidentin von Hünenberg, hob dabei die Qualitäten hervor: «Wir stehen auf einer soliden Basis mit starken Unternehmen, hervorragenden Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, wichtigen Projekten für die stetige Verbesserung der Standortqualität und nicht zuletzt haben wir ein starkes Netzwerk.»

Innovationskraft in besonderen Zeiten

Am folgenden Unternehmeranlass sprach der bekannte Physiker und Philosoph Ludwig Hasler zum Thema «Innovationskraft in besonderen Zeiten». Innovationen entstünden oft in Krisenzeiten, da sie uns dazu nötigten, das zu tun, was wir sowieso tun sollten: aus der Bequemlichkeit des Üblichen rauszukommen. Mit unterhaltsamen und tiefgründigen Anekdoten riet er den Anwesenden, rauszugehen, über den Tellerrand zu schauen und den Mut zu haben, Vertrautes zu verlassen.



Das Magazin «westsite – the place to be» kann kostenlos unter www.zugwest.com bestellt oder online heruntergeladen werden.



Ludwig Hasler spricht am 12. Unternehmeranlass von ZUGWEST

News aus der Bibliothek

Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze anzünden, ohne dass ihr Licht schwächer wird. Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird.

(Buddha. 560–480 v. Chr.)

Um die langen Winternächte etwas zu verkürzen, empfiehlt Ihnen das Bibliotheksteam folgende spannende Neuerwerbungen:

- «Interlaken» von Silvia Götschi
- «Ein verheissenes Land» von Barack Obama (Biografie)
- «Alle sind so ernst geworden» von Martin Suter
- «Böses Blut» von Robert Galbraith
- «Die Frau zwischen den Welten» von Hera Lind (Biografisches)
- «Im Tal der Tränen: Und das Leben geht weiter» von Christina Boss (Biografisches)

Schliessung während Festtagen

Am Mittwoch, 23. Dezember 2020 ist die Bibliothek bis 18.00 Uhr geöffnet. Über die Festtage bleibt die Bibliothek vom Donnerstag, 24. Dezember 2020 bis Sonntag, 3. Januar 2021 geschlossen. Für Rückgaben steht Ihnen der Medien-Rückgabekasten zur Verfügung.

Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen erholsame Festtage und freut sich auf Ihren Besuch im 2021.

